

## Wenn Kinder auf Kinder aufpassen!

Seit 2012 unterstützt „Terre des Hommes Luxembourg“ ihre peruanische Partnerorganisation „Asociacion Grupo de Trabajo Redes“(AGTR). Zwei luxemburgische Studentinnen, Lou und Rebecca, lebten 6 Monate in Lima/Peru um dort in der Casa de Panchita als freiwillige Helferinnen zu arbeiten. Dieser Freiwilligendienst (SVC) wurde vom Service national de la Jeunesse und Terre des Hommes Luxembourg unterstützt und betreut.



gesetzlich gesehen überhaupt nicht arbeiten. .

Viele Familien sind arm und auf die Hilfe der Kinder angewiesen. Die „Casa de Panchita“ betreut Jungen und Mädchen, die als Hausangestellte arbeiten. So ist es nicht ungewöhnlich, eine Neunjährige zu sehen die einkauft, kocht und gleichzeitig noch auf ein Baby aufpasst. Dabei dürfen Kinder unter vierzehn Jahren

Man rechnet mit mehr als 110.000 Kindern und Jugendlichen in Peru die in fremden Haushalten arbeiten. Fast dreißig Prozent sind jünger als elf Jahre. Mehr als die Hälfte der Kinder leben im Haus der Arbeitgeber. Diskrimination, Missbrauch und Ausbeutung sind Alltag. Hierunter leiden meist nicht nur die physische und emotionale Gesundheit der Kinder, sondern auch die schulische Bildung. Zeit zum Lernen oder regelmäßige Anwesenheit in der Schule bleibt hier auf der Strecke.

## Zwischen arm und reich



Die Kinder sind mit einem Minibus in der Casa angekommen. Sie kommen aus den ärmeren Randsiedlungen Limas, den sogenannten „Pueblos jóvenes“ (junge Dörfer). Ihr Zuhause ist von Kriminalität und Armut betroffen. Die fensterlosen Häuser werden aus Abfall-Rohstoffen in den Hängen gebaut. Die Dächer sind aus Blech. Die Wege sind steinig und sandig. Von ganz oben, nach vielem Treppensteigen, hat man eine Sicht über die ganze



riesige Siedlung. Und wenn man die Augen zusammenkneift, kann man am Horizont sogar das Meer erkennen. Doch Vorsicht Erdbehrschgefahr!.

### Kinder sollen Kinder sein können



An einigen Tagen besuchen Gruppen von minderjährigen Kinderarbeiterinnen die Casa de Panchita in Lima . Johana Reyes, Mitarbeiterin und Psychologin bei AGTR, erklärt die komplexe Arbeitssituation der Kinder. Viele wollen selbst arbeiten. Da sie in frühem Alter gelernt haben, Geld nebenbei zu verdienen, fühlen sie sich nützlich. Sie kennen es nicht anders - die Freunde und Geschwister arbeiten ja auch, ihre Mütter taten das gleiche. Sie sind stolz darauf, nicht auf die Hilfe der Eltern angewiesen zu sein, sondern diese zu unterstützen.



Je jünger die Mädchen, desto weniger erkennen sie den Unterschied zwischen „helfen“ und „arbeiten“. Fragt man die neunjährige Samira, ob sie arbeitet, antwortet sie kopfschüttelnd, sie helfe nur aus. Geduldig erklärt die Psychologin, dass es als Arbeit gilt, wenn sie täglich, stundenlang, ganz alleine, auf das Baby der Nachbarin aufpasst. Gebannt hören die anderen Mädchen zu. Sie werden ebenfalls über die Gefahren der Kinderarbeit informiert.

### Den Teufelskreis durchbrechen

Die Botschaft von Asociación Grupo de Trabajo Redes ist klar: Kinderarbeit ist keine Lösung für das Armutproblem. Ab vierzehn Jahren dürfen Kinder zwar arbeiten – jedoch sind die Stunden gesetzlich festgelegt. Zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren dürfen Jugendliche nicht mehr als vier Stunden täglich arbeiten. Zwischen fünfzehn und siebzehn Jahren nicht mehr als sechs Stunden täglich. Viele Kinder und Jugendliche, sowie auch Eltern und Erziehungsberechtigte, kennen dieses Gesetz gar nicht. Lou und Rebecca fahren regelmäßig mit den Psychologinnen in Schulen, um dort Interviews und Aufklärungsgespräche mit den Schülern zu führen.





Nachmittags helfen sie in der „Biblioteca“ (Bibliothek) und der „Ludoteca“ (Spielraum) in den Armenvierteln aus. Hier helfen sie den Kindern wöchentlich mit den Schulaufgaben und machen bei Sport- oder Bastelaktivitäten mit. Die Casa de Panchita versucht so, das Selbstvertrauen, sowie die schulischen und kreativen

Fähigkeiten der Kinder zu stärken. Für AGTR ist klar: Nur durch Bildung und Aufklärung kann man das Thema Kinderarbeit angehen und würdige Arbeitsbedingungen schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat AGTR eine eigene Arbeitsagentur gegründet, welche jungen Frauen zu Arbeiten in einem gesetzlichen Rahmen verhilft. Die Arbeit von AGTR wird von öffentlicher Seite und von der peruanischen Regierung unterstützt und anerkannt.

Fotos: Terre des Hommes, Lou Frisch

Text : Rebecca Entringer (Text)

Contact: [info@tdh.lu](mailto:info@tdh.lu), [www.gruporedes.org](http://www.gruporedes.org)